Sind die Friedensverhandlungen von Annapolis biblisch?

In Jerusalem demonstrierten vor dem Sitz des israelischen Ministerpräsidenten Zehntausende Israelis gegen Israels Teilnahme an der Nahostkonferenz in Annapolis. Auch vor der Klagemauer beteten 100.000 religiöse Juden für ein Scheitern der Konferenz. Beide Gruppen befürchten, dass im Zuge der Verhandlungen die Teilung Israels und Jerusalems beschlossen wird. Doch US-Präsident Bush sprach sich in seiner Eröffnungsrede am 27. November vor den 49 Teilnehmerstaaten für eine Teilung Israels aus: in einen Palästinenserstaat und in einen Judenstaat, und nannte dies den Beginn einer Friedensära in Nahost, die schon 2008, also noch vor Ende der Regierungszeit Bushs realisiert werden soll.

Pro & Kontra zu Annapolis sind biblisch!

Hier stehen sich Verhandlungsgegner und Verhandlungsbefürworter gegenüber. Da taucht im Land der Bibel unwillkürlich die Frage auf, welche der beiden Meinungen ist biblisch? Wenn Sie mich fragen, antworte ich: Beide Meinungen sind *biblisch*!

EINERSEITS

lesen wir in Joel 4,2, dass Gott mit den Völkern ins Gericht gehen wird, die „*sein* Land aufgeteilt" haben, d.h. Eretz-Israel ist Gottes Land und darf daher von niemandem geteilt werden, weder von der UNO noch von den Teilnehmerstaaten der Nahostkonferenz. Gott will es den Völkern, die an dem Teilungsplan beteiligt waren, „auf ihren Kopf zurückfallen lassen" (Joel 4,4). Genauso geschah es bereits mit den Briten, die 1947 die Teilung von Eretz Israel durchgesetzt haben. Hinterher zerbrach ihr eigenes Imperium.

Immer wenn Israel um des Friedens willen Land an die Palästinenser abgab, wurde aus dem abgegebenen Land für Israel ein Feindesland. Nach Israels Abzug aus dem Südlibanon (2000) wurde daraus ein Hisbollah-Land, von dem aus Israel mit Katjuscha-Raketen beschossen wurde, was der Auslöser für Israels zweiten Libanonkrieg war. Dasselbe geschah nach Israels Rückzug aus dem Gazastreifen (2005). Aus dem von Israel um des Friedens willen abgetretenen Gazastreifen wurde *Hamastan*, für Israel ein Feindesland.

> Immer wenn Israel um des Friedens willen Land an die Palästinenser abgab, wurde aus dem abgegebenen Land für Israel ein Feindesland.

Aus dieser Sicht könnte man sagen, dass der Annapolis-Teilungsplan biblisch ist, weil die dort angepeilte Teilung Israels in der Bibel steht.

ANDERERSEITS

muss man dem Ziel der Annapolis-Konferenz, in Nahost endlich Frieden zu schaffen, zustimmen, weil der angestrebte Frieden als Ziel biblisch ist. Fast alle bisherigen und zukünftigen Friedensabkommen waren und sind trojanische Pferde, die letztendlich zum Krieg führten und führen werden. Weil aber die Bibel davon spricht, dass *ehe* der große Krieg, der Feind aus dem Norden über Israel herfällt, Israel eine Friedenszeit erleben wird, ist der angestrebte Annapolis-Frieden biblisch. Biblisch in dem Sinn, weil er in der Bibel steht.

> Fast alle bisherigen und zukünftigen Friedensabkommen waren und sind trojanische Pferde.

Laut Hesekiel 38,11 wird Israel eine Friedensphase erleben, in der Israel total abgerüstet hat und sorglos in Frieden lebt, denn Israels Feind aus dem Norden spricht: „Ich will zu Felde ziehen über ein Land, das offen daliegt, will über friedliche Leute herfallen, die ruhig und sorglos leben, die in Ortschaften ohne Mauern wohnen und an ihren Toren keine Riegel haben." Noch lebt Israel nicht in dieser Sorglosigkeit, noch gibt es in Israel Mauern und Sicherheitsvorkehrungen. Vor jedem Kaufhaus und Restaurant stehen Wächter, die die Taschen nach Sprengstoff kontrollieren; nicht zu vergessen Israels umstrittene Sicherheitsmauer.

Weil Israel aber noch nicht in dieser Friedensära lebt, die laut Gottes Wort kommen muss, muss etwas geschehen, dass es zu diesem Frieden kommt, der zwar kein endgültiger Frieden ist, aber dennoch ein Frieden, der Israel zum Abrüsten verführt, so dass die Israelis „ruhig und sorglos leben". Weil in der Bibel steht, dass dieser Frieden kommt, ist er biblisch.

Nun taucht die Frage auf, führen die am 27. November 2007 in Annapolis begonnenen Friedensverhandlungen bereits zu dem in Hesekiel 38 vorhergesagten Frieden? Ist Israels Kompromissbereitschaft, um des Friedens willen gegenüber den Palästinensern Zugeständnisse zu machen, falsch oder doch biblisch, weil nur auf diesem Weg der in der Bibel vorhergesagte Frieden kommen kann? Wir dürfen den Begriff *biblisch* nicht mit Gottes Ziel verwechseln. Gottes Ziel ist, dass Israel einmal das endgültige Friedensreich erreicht. Auf dem Weg dorthin aber gibt es gemäß dem biblischen Fahrplan verschiedene Stationen, mal kriegerische und mal friedliche. Alle diese Stationen sind, weil sie in der Bibel stehen, zwar biblisch, obwohl sie noch nicht das eigentliche Ziel sind. ✡

> Wir dürfen den Begriff *biblisch* nicht mit Gottes Ziel verwechseln.

LUDWIG SCHNEIDER

Joel 4 - Gericht über die Nationen und Wiederherstellung Israels am Tag des HERRN.	**Hesekiel** 38.1 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: 38.2 Menschensohn, richte dein Gesicht gegen Gog [zum] Land Magog, [gegen] den Fürsten von Rosch, Meschech und Tubal, und weissage über ihn
4.1 Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde, 4.2 dann werde ich alle Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinabführen. Und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben. Und mein Land haben sie geteilt	38.10 So spricht der Herr, HERR: Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden Dinge in deinem Herzen aufsteigen, und du wirst einen Bösen Plan schmieden 38.11 und sagen: Ich will hinaufziehen gegen ein offenes Land, will über die kommen, die sich ruhig verhalten, in Sicherheit wohnen - sie alle wohnen [ja] ohne Mauern, auch Riegel und Tore haben sie nicht -,